

Touristisches Leitbild
der Gemeinde Worpswede

vorgelegt von der Arbeitsgruppe
„Touristisches Leitbild“
im Februar 2004

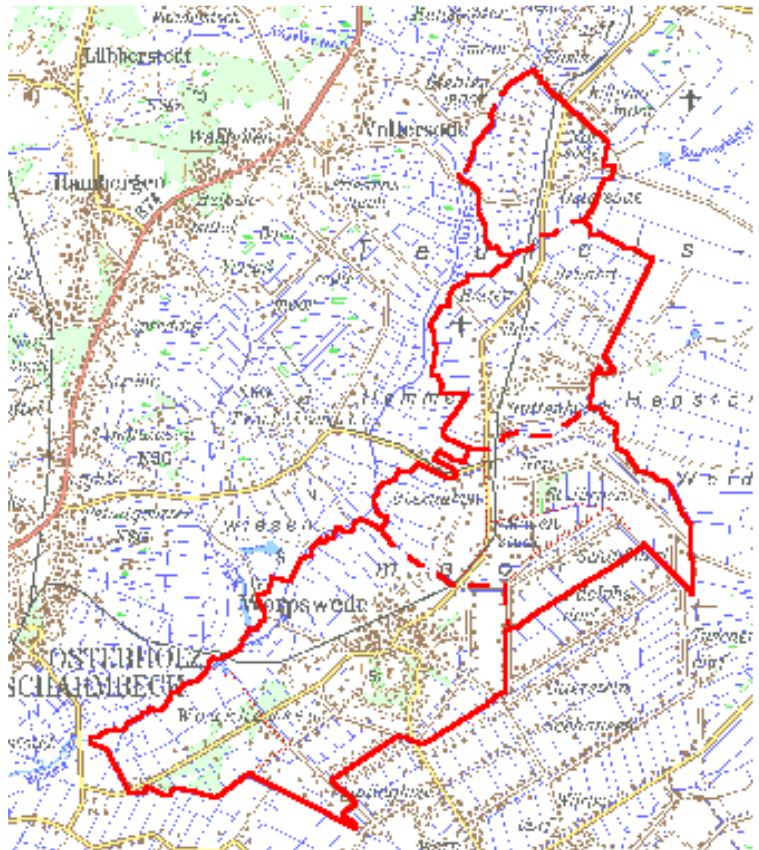


Worpswede



Inhalt

Präambel	3
Bisheriger und zukünftiger Ablauf.....	4
1. Leitbild-Ziele und Leitbild-Aufgaben	5
1.1. Ausgangssituation Worpstedes und der Region.....	5
1.2. Die zentrale touristische Funktion Worpstedes für die regionale Entwicklung.....	5
1.3 Die Kernkompetenzen und Entwicklungspotenziale	6
2. Die historischen Wurzeln Worpstedes	7
2.1 Die Ortsentwicklung und die Entstehung des Ortsbildes	7
2.2. Die Entwicklung zur Künstlerkolonie	7
2.3 Die (kultur)touristische Entwicklung	8
2.4 Die Geschichte des regionalen Brauchtums: Erlebnis Torfkultur	8
3. Das Worpsteder Angebotsprofil.....	9
3.1 Die Schwerpunkte des derzeitigen touristischen Angebotes sind:	9
3.2 Begleitende und unterstützende Angebote.....	9
3.3 Derzeitige Zielgruppen	9
3.4 Entwicklungsschwerpunkte	10
4. Behandlung und Durchführung der Leitbild-Grundsätze	10
4.1 Sinn und Zweck des Touristischen Leitbildes	10
4.2 Die Aufgabenfelder des Touristischen Leitbildes	11
4.3 Leitbildfortschreibung ist ein kontinuierlicher Prozess	11
4.5 Nachgeordnete Arbeitsebenen	11



Präambel

Die Kernkompetenz Worpswedens im kulturellen und touristischen Bereich gründet sich auf die ersten Künstlergenerationen seit dem Ende des 19. Jahrhunderts und hat sich bis heute in ihrer Lebendigkeit und Vielfalt erhalten.

Die stetige Entwicklung im kulturellen Bereich und der touristischen Potenziale von Landschaft und Torfkultur ist die Basis für die Attraktivität Worpswedens, sie strahlt auf die gesamte Region aus.

Es gilt, diese Position und Schlüsselstellung im Kontext mit allen weiteren touristischen Entwicklungspotentialen der Gemeinde Worpswede für die Zukunft zu erhalten, zu stärken und auszubauen.

Bisheriger und zukünftiger Ablauf

Arbeitsgrundlagen und weitere Unterlagen

Den Beratungen der AG Touristisches Leitbild dienten insbesondere die folgenden Arbeitsgrundlagen:

- Leitbildentwurf 2001
- die vorliegenden Stellungnahmen zum Leitbildentwurf 2001
- die stichwortartige Gegenüberstellung von Leitbildentwurf 2001 und Stellungnahmen (Synopse)

Bei der Leitbildfortschreibung werden im Zusammenhang mit dem Gesamtleitbild u. a. noch zu berücksichtigen sein:

- Die touristisch relevanten Aussagen der überörtlichen Expertenplanungen einschließlich Maßnahmen und Empfehlungen des Dorferneuerungsverbundes Teufelsmoor sowie Ablauf und Inhalte der touristisch bedeutsamen Einzelplanungen zur Dorferneuerung in Ostersode und Hüttenbusch.
- Die touristisch relevanten Ergebnisse der Arbeitskreise Dorferneuerung Hüttenbusch und Ostersode
- Die touristisch relevanten Ergebnisse der Agenda-Gruppen
- Die im geltenden F-Plan und im Erläuterungsbericht zum F-Plan dargelegten Grundzüge der touristisch relevanten Aussagen zur beabsichtigten Entwicklung der Gemeinde Worpswede.
- Die Aussagen im Programm der Stadtsanierung in Worpswede

Arbeitsschritte

Die Vorgehensweise der Arbeitsgruppe und die bisherige schrittweise Erarbeitung des Leitbildentwurfes 2003 lassen sich zusammenfassend wie folgt skizzieren:

1. Schritt: Beratung der Synopse. Die Beratungsergebnisse wurden in einzelne Module aufgelöst und diese mit „Sortiervorschlägen“ für die Neustrukturierung des Leitbildes „etikettiert“
2. Schritt: Vorläufige Neustrukturierung des Leitbildentwurfes 2003
3. Schritt: Entwurf des neuen Leitbildes 2003.

Methodik

Inhalt und Umfang des Leitbildentwurfes 2003 wurden durch Verbindung der vorhandenen Grundlagen mit neuen Entwicklungen und Aufgabenstellungen unter Berücksichtigung der Tatsache konzipiert, daß das Touristische Leitbild nur eine Komponente des Gesamtleitbildes darstellt. Das heißt, das touristisch relevante Gesamtpaket des Vorhandenen wurde im übergeordneten Zusammenhang weiter entwickelt und neu geordnet. Dabei wurden u. a. auch Prüfungsbedarfe benannt.

Spezialthemen und Einzelaspekte sollen in „internen Unterlagen“ abgehandelt werden. Diese Vorgehensweise soll eine Beschränkung des Leitbild-Umfanges auf die wesentlichen Grundzüge ermöglichen. Das Leitbild ist dementsprechend mit seinen Grundzügen so angelegt, daß alles Weitere in systematischer und nachvollziehbarer Ordnung auf nachfolgenden Arbeitsebenen kontinuierlich bearbeitet werden kann.

1. Leitbild-Ziele und Leitbild-Aufgaben

1.1. Ausgangssituation Worpswedes und der Region

Die Gemeinde Worpswede umfaßt seit 1974 neben dem Worpsweder Ortskern und seinen benachbarten Dörfern und Ortsteilen (wie Weyermoor, Wörpedahl, Nord- und Südweede, Ostendorf, Bergedorf, Osterweede, Weyerdeelen) die Orte Waakhausen, Überhamm, Schlusdorf, Mevenstedt, Neu Sankt-Jürgen, Hüttenbusch und Ostersode. Mehr als die Hälfte der 9500 Einwohner wohnt in der Ortschaft Worpswede. Das Worpsweder Ortsbild wird geprägt durch den 54,4 Meter hohen Weyerberg mit ausgedehnten Grünflächen und alten Bäumbeständen, Künstlerarchitektur, Museen, Galerien und vielen Gewerbetreibenden. In den umliegenden Orten herrschen ländliche Siedlungsstrukturen vor, die in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts im Rahmen der Findorffschen Moorcolonisierung entstanden sind.

Die touristische Region Kulturland Teufelsmoor umfaßt die Niederungsgebiete der Wümme und der Hamme bis zur Stadt Bremervörde im Norden sowie den Geestrücken der Osterholzer Geest im Westen und der Tarmstedter Geest im Osten. Die einzige Erhebung in der Hammeniederung ist der Weyerberg.

Die touristische Kernkompetenz der Region ist die weitgehend unverbaute Landschaft mit einer ganz eigenen Landschafts- und Kulturgeschichte (Torfkultur). Das, was vor 100 Jahren die ersten Künstler nach Worpswede zog, hat auch für Gäste heutzutage noch eine große Anziehungskraft. Das Teufelsmoor ist ein erlebbarer, einheitlicher kultur- und landschaftstouristischer Raum.

Die touristische Entwicklung der Ortschaft Worpswede, der umliegenden Ortschaften und Siedlungen im Gemeindegebiet und darüber hinaus im „Kulturland Teufelsmoor“ stellen eine touristische Einheit dar. Sie können und sollen sich in einem integrierten Tourismuskonzept der Gemeinde Worpswede und des Kulturlandes Teufelsmoor sinnvoll ergänzen.

1.2. Die zentrale touristische Funktion Worpswedes für die regionale Entwicklung

Der Ort Worpswede ist kulturtouristisch etabliert und hat damit für die touristische Entwicklung der gesamten Region eine wichtige „Leuchtturm-Funktion“. Das touristische Dienstleistungsgewerbe ist hier am weitesten entwickelt.

1.3 Die Kernkompetenzen und Entwicklungspotenziale

Die herausragenden Merkmale Worpstedes

Das Besondere an Worpstede ist die räumliche Nähe eines qualitativ und quantitativ hochwertigen Kunst- und Kulturangebotes im Ort und einer unverbauten Landschaft mit authentischen Dörfern. Die Verbindung dieser beiden Kernkompetenzen bietet eine außergewöhnliche Aufenthaltsqualität: Ob eine klassische Kulturveranstaltung (Museumsbesuch, Vernissagen, Einkaufsbummel, Konzerte) oder Aktivitäten unter freiem Himmel (Spaziergehen, Radfahren, Kahnfahren, paddeln), gerade in der Verbindung dieser beiden Kernkompetenzen liegt die einmalige Qualität Worpstedes.

Als zentraler und prägender landschaftlicher Anziehungspunkt für Worpstede-Touristen ist der Weyerberg von besonderer Bedeutung.

Die Kernkompetenz Kunst und Kultur

In Worpstede ist die Kunst seit mehr als 100 Jahre zu Hause. Die Gründer der Künstlerkolonie waren fasziniert von der unberührten Natur, einer authentischen Naturlandschaft und von seinen Bewohnern. Ihre überregional bekannte und wirksame Kunst ist noch immer der wichtigste Anziehungspunkt für die Gäste. Worpstede ist eine lebendige Künstlerkolonie: ununterbrochen haben Künstler und Kunsthandwerker den Ort zum Arbeiten und Leben ausgewählt.

Die Kernkompetenz Torfkultur

Die systematische Kolonisation von weiten Teilen des Teufelsmoores ab 1750 hat die Dörfer und das Land im Teufelsmoor geprägt. Landschaftsgeschichte, Transportwege für den Torf über Wasser und per Bahn und die Arbeit im Moor haben bis heute eine Vielzahl von Spuren hinterlassen, die der Region ein eigenes Gesicht geben, das zunehmend von touristischem Interesse ist. Der Moorexpress und die Torfkähne sind zum wichtigen Imagerträger der Region geworden.

Die Kernkompetenz Natur und Landschaft

Auch wenn die ausgedehnten Moore in den letzten 100 Jahren mehr und mehr trockengelegt und Grünland wurden, sind in der Region durch Naturschutzmaßnahmen in den letzten Jahren wieder großflächige, geschützte Flächen entstanden, die in einen naturnahen Zustand zurückgebracht werden. In den Überschwemmungsflächen entlang der Flüsse Hamme, Wümme und Wörpe sowie in den Renaturierungsbereichen der Hochmoore wachsen Naturgebiete mit einem großen Erlebniswert. Der Ausblick vom Weyerberg in die Hammeniederung und der landschaftliche Kontrast haben die ersten Maler fasziniert und sind auch heute noch ein Erlebnis für die Besucher Worpstedes.

Die Entwicklungspotenziale

- Stärkung des kulturtouristischen Profils Worpstedes durch Stärkung des Kulturstandortes der Gemeinde Worpstede (Kultur- und Tourismusförderung ist Wirtschaftsförderung),
- Verbesserung der Präsentationsmöglichkeiten im Bereich von Kunst und Kultur (inkl. zeitgenössische Kunst)
- Vernetzen von touristischen Angeboten aus den Bereichen Kunst, Landschaftskultur und Natur (Produktentwicklung und Informationssysteme)
- Ausbau von kulturtouristischen Angeboten
- „Moor“ erlebbar machen.
- Entwicklung der touristischen Potenziale der Außendörfer (Landschaft und Torfkultur)
- Ausbau von wasser- und radtouristischen Angeboten
- Erstellen von Angeboten für Wohnmobilsten
- Ausbau von Produkten im Bereich von Landwirtschaft, Natur und Torfkultur
- Verbesserung der Mobilität der Gäste im Ort
- Aufenthaltsdauer der Gäste durch geeignete Konzepte und Maßnahmen verlängern

2. Die historischen Wurzeln Worpstedes

2.1 Die Ortsentwicklung und die Entstehung des Ortsbildes

Der Weyerberg hat als Geestinsel in der großflächigen Moorlandschaft eine besondere Funktion. Urnengräber weisen auf eine erste Besiedlung des Weyerberges um ca. 1100 v. Chr. Nachweislich waren am Anfang des 13. Jahrhunderts 8 Hofstellen am Weyerberg-Hang an der heutigen Bauernreihe vorhanden: genau zwischen dem unterhalb gelegenen Weideland und dem oberhalb gelegenen Ackerland. Erst mit dem Bau der Schule und Kirche (1759) im Rahmen der Moorkolonisation gewann Worpstede als zentraler Ort an Bedeutung.

2.2. Die Entwicklung zur Künstlerkolonie

Die entscheidende Wende des Ortes brachten aber die Künstler. Unzufrieden mit den akademischen Traditionen an den Akademien in Düsseldorf und München zogen die Gründer der Künstlerkolonie 1895 nach Worpstede, um die Moorlandschaft und Ihre Menschen zu malen. Einen Worpstedes Stil hat es nie gegeben, dafür aber einen nie abgerissenen Zuzug von Künstlern, Tänzern, Literaten, Musikern, Kunsthandwerkern, Bildhauern, Schauspielern und Architekten, die das kulturelle Leben immer lebendig gehalten haben.

Die Wohnsitze der Gründergeneration, das Modersohn-Haus, die Mackensen-Villa und vor allem der Barkenhoff von Vogeler sind Zeugen ihres Erfolges. Viele Häuser und Villen wurden nach Entwürfen des Jugendstil-Künstlers Heinrich Vogeler gebaut. Den Künstlern war das äußere Erscheinungsbild des Ortes sehr wichtig: 1903 gründeten sie den „Verschönerungsverein Worpsswede“ mit dem Ziel, den Ort mit seinen vielen Schönheiten für den Fremdenverkehr zu erschließen, aber gleichzeitig auch unter einen besonderen Schutz zu stellen. In diesem Zusammenhang ist u. a. auch der Worpssweder Bahnhof zu sehen.

Die expressionistischen Bauten des Architekten und Bildhauers Bernard Hoetgers, die Große Kunstschau und Kaffee Worpsswede, das Philine-Vogeler-Haus, sein Wohnhaus Hinterm Berg und der Niedersachsenstein prägen das Ortsbild nach wie vor.

2.3 Die (kultur)touristische Entwicklung

Der Erfolg der Worpssweder Maler 1895 im Münchener Glaspalast machte das Dorf im Moor über Nacht berühmt: es wurde zum beliebten Ausflugsziel der Bremer Bürger. Zunächst noch mit der Pferdekutsche über Lilienthal, später auch mit dem Moorexpress pilgerten sie in das Künstlerdorf, um das Lebensgefühl jener ersten Maler nachzuvollziehen, getrieben aber auch von der eigenen „Sehnsucht nach Landschaft“ und um Kunst zu sehen und zu kaufen. Die ersten Kunstausstellungen und Galerien wurden gegründet. Wie in allen europäischen Künstlerkolonien waren auch die Künstler und Künstlerinnen in Worpsswede auf die anerkennende Teilnahme eines kunstinteressierten Publikums angewiesen. Obwohl viele Künstlergenerationen die Worpssweder Kunst- und Kulturgeschichte geprägt haben, sind es immer noch der Mythos und die Gemälde der Gründergeneration, die viele Gäste veranlassen, nach Worpsswede zu reisen.

2.4 Die Geschichte des regionalen Brauchtums: Erlebnis Torfkultur

In den letzten Jahrzehnten hat das Interesse für die eigene Geschichte der Region stark zugenommen. Es gibt viele Dorfgemeinschaften, die sich mit dem Thema befassen: nicht nur zur Pflege der eigenen Kultur, sondern auch als touristisches Angebot. Mehrere Heimatmuseen wie z.B. das Torfschiffswerft-Museum oder das Torfsteecker-Museum bringen die Geschichte, das Leben und die Bräuche der Teufelsmoor-Vorfahren nah. Nach Original-Vorbildern nachgebaute Torfkähne fahren wieder auf der Hamme, Torfstiche und Moorlehrpfade wurden angelegt.

3. Das Worpsweder Angebotsprofil

3.1 Die Schwerpunkte des derzeitigen touristischen Angebotes sind:

- Galerien und Museen mit Kunst und Kunsthandwerk aus der Zeit um 1900
- Museen und Exponate aus der Kulturgeschichte Worpswedes und des Teufelsmoores
- Kulturangebote unterschiedlichster Art, z. B. Musik, Theater, Literatur etc.
- Zeitgenössische Kunst in Galerien (nationale und internationale), Stipendiatenstätten, Angebote von Exponaten aktiver, z. T. ansässiger Künstler
- Orts- und Landschaftsbild, Gärten und Parks

3.2 Begleitende und unterstützende Angebote

- Kunsthandwerk unterschiedlichster Ausrichtung, z. B. traditionelle Möbel, Töpferartikel, Schmuck, Textilien usw.
- Erlebnisangebote, z. B.: Führungen, Torfkahn-, Kremser-, Moorexpressfahrten, Fahrradverleih, Kanu- und Kajakverleih usw.
- Gastronomie mit breit gefächertem Angebot von traditioneller bis gehobener Küche „sowie Hofläden mit Dorfcafé“
- Hotel- und Tagungskapazitäten
- Beherbergungsangebote mit Privatquartieren sowie gewerblichem Bettenangebot unterschiedlichster Ausstattung, „Ferienwohnungen und Urlaub auf dem Lande“
- Einzelhandel mit touristisch interessantem Warenangebot
- Spiel, Sport, Reiten, Tennis, Schwimmen/Baden, Kreativkurse und Seminare

3.3 Derzeitige Zielgruppen

- Die überwiegende Anzahl der heutigen Gäste sind Tagestouristen aus den umliegenden Städten und Orten Norddeutschlands. Sie nutzen Worpswede als Ort der Naherholung und die Vielfalt der kulturellen Angebote.
- Eine weitere große Gästegruppe sind Kurzurlauber mit einer Aufenthaltsdauer von 1 – 2 Nächten (Beherbergungsgewerbe) bis max. 1 Woche (überwiegend Privatquartiere).
- Beide Zielgruppen verbinden ihr Kunst- und Kulturinteresse mit dem Interesse an Landschafts- und Naturerlebnissen. Es handelt sich überwiegend um ältere Menschen („junge Alte“). Sie sind häufig überdurchschnittlich qualifiziert und verfügen über ein überdurchschnittliches Einkommen.

3.4 Entwicklungsschwerpunkte

Um die derzeitige Attraktivität Worpswedes zu erhalten bzw. auszubauen, bedarf das touristische Angebot einer ständigen Anpassung an die Bedürfnisse der Besucher.

Wesentliche Eckpunkte können insbesondere sein:

- Ständige Qualitätskontrolle und –verbesserung des Kunst- und Kulturangebotes sowohl im Inhalt des Angebotes wie auch in baulichen Belangen .
- Schaffung von Voraussetzungen und Stärkung der zeitgenössischen Kunst als zusätzliches wichtiges Standbein.
- Ständige Qualitätskontrolle und –verbesserung der übrigen touristischen Leistungsanbieter.
- Erhalt der dörflichen Struktur und des Ortsbildes mit den Merkmalen: Kleinteiligkeit, Grün/Bäume, Durchblicke/Gänge in die Natur, Findorffsche Siedlungsstrukturen usw.
- Erhalt und Ausbau des Landschaftserlebnisses. Ein zentrales Anliegen ist und bleibt insbesondere auch Erhalt und Pflege des Weyerberges.
- Verkehrs- und Besucherlenkung im Ortszentrum Worpswedes.
- Ergreifung von Maßnahmen zur Erschließung neuer Gästegruppen wie: Fahrrad-Tourismus, Wohnmobil-Tourismus, Wasser-Tourismus, Wellness-Tourismus.
- Verbesserung des ÖPNV (Moorexpress).
- Kooperation und Mitwirkung in regionalen, überregionalen und internationalen Gremien; zum Beispiel Land Niedersachsen (Tourismus-Marketing), Stadtgemeinde Bremen (Kulturhauptstadt 2010), EU (Euro-Art).

4. Behandlung und Durchführung der Leitbild-Grundsätze

4.1 Sinn und Zweck des Touristischen Leitbildes

Das Touristische Leitbild soll aufgrund seines fachgutachtlichen Charakters sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bereich als Orientierungsrahmen für zukünftige Planungen und Entwicklungen dienen. Zu diesem Zweck soll es mit seinen Aussagen zu den zentralen Punkten der touristischen Entwicklung u. a. die Beurteilung von Einzelvorhaben, Planungen und Projekten erleichtern und koordinieren.

Das Touristische Leitbild entfaltet zwar keine rechtsverbindlichen Wirkungen, wird aber in die Abwägungen bei Entscheidungen des Rates einbezogen.

4.2 Die Aufgabenfelder des Touristischen Leitbildes

Das Leitbild soll zur Koordinierung der Verfahrens-, Arbeits- und Planungsprozesse dienen und somit einen Beitrag zur Optimierung und Beschleunigung der kommunalen Entwicklungsplanung leisten. Dies vor allem dadurch, daß sämtliche Fachplanungsträger sowie Vereine, Arbeitskreise, Bürgerinitiativen etc. in die Prozesse mit einbezogen werden und sich dabei am Leitbild orientieren können.

4.3 Leitbildfortschreibung ist ein kontinuierlicher Prozess

Das Touristische Leitbild ist kein totes Papier, sondern wird sich im Einzelfall im Hinblick auf Umsetzung etc. nach den jeweiligen Machbarkeiten richten müssen: Leitbildfortschreibung ist ein kontinuierlicher Prozeß! Ändern sich beispielsweise im Zeitablauf die Sachlagen, ist zwischen den Beteiligten Einvernehmen zwischen Leitbild und Fachplanungen herzustellen. In diesem Zusammenhang ist hervorzuheben, daß Kooperation im weitesten Sinne nicht zuletzt auch wegen der Drittmittelfinanzierungen (wie beispielsweise im Rahmen von Städtebauförderung und Dorferneuerung) von Bedeutung ist.

4.5 Nachgeordnete Arbeitsebenen

Spezielle Einzelheiten zur Behandlung und Durchführung der Leitbildgrundsätze (wie beispielsweise Planungsmanagement, Umsetzungsstrategien, Maßnahmenpläne, Empfehlungen etc) sollen auf nachgeordneten Ebenen außerhalb des Leitbildes im Zusammenhang mit dem Worpsweder Gesamtleitbild intern abgehandelt werden.